



Der Googlesuch-Song

Warum Googelnde kollektiv eine grammatische Störung haben, ist schleierhaft.

Google mag eine Krake sein, aber eine, die dichten kann. Deshalb ein Tipp für Singer-Songwriter: Statt euch die Seele aus dem Leib zu schreiben, lasst doch einfach Google die Arbeit machen! Wenn man den Beginn eines Satzes googelt, macht Google bekanntlich Vorschläge zur Vervollständigung - und diese sind wunderbare Inspirationen für Songtexte.

Hier die Probe aufs Exempel: Wenn man «Männer sind...», «Männer können...» oder «Männer haben...» googelt, ergibt sich mittels Autovervollständigung die wunderbare sechste Strophe für Herbert Grönemeyers Lied «Männer»:

Männer sind... schweine
 Männer sind... wie schokolade
 Männer können... seine gefühle nicht zeigen
 Männer können... an nichts denken
 Männer haben... ihre tage
 Männer haben... eine rippe weniger

Warum die Googelnden offenbar kollektiv eine grammatische Störungen - Männer seine gefühle - haben, ist mir schleierhaft. Aber Männer haben gemäss einer britischen Studie tatsächlich auch ihre «Tage» und das prämenstruelle Syndrom - mit Heiss Hungerattacken und mieser Laune; eine Rippe weniger natürlich wegen Adam, dem Gott zur Erschaffung von Eva eine Rippe geklaut hat.

Mit Google könnte man natürlich auch das Grönemeyer-Lied mit dem Titel «Frauen» schreiben:

Frauen sind... wie parkplätze

Frauen sind... wie hurrikans
 Frauen sind... wie waschmaschinen
 Frauen sind... keine engel
 Frauen sind... wie wein
 Frauen sind... oberflächlich

Frauen sind natürlich wie Waschmaschinen, weil sie durchdrehen, wenn man sie anmacht, und wie Parkplätze, weil die guten vergeben und die freien behindert sind. («Wie Hurrikans» ist nicht jugendfrei - bitte selber googeln.)

Auch ein Lied namens «Katzen» wäre möglich:

Katzen sind... flüssig
 Katzen sind... böse
 Katzen sind... doof
 Katzen können... kein thc abbauen
 Katzen können... geister sehen
 Katzen können... schizophrenie auslösen

Wer sich fragt, warum Katzen flüssig sein sollen, hat sich die gleiche Frage gestellt wie der Physiker Marc-Antoine Fardin, der für die strömungsmechanische Erforschung der Frage, ob eine Katze sowohl ein Festkörper als auch eine Flüssigkeit ist, den Ig-Nobelpreis bekam (Auszeichnung für die absurdesten Forschungen der Welt). Zur Beruhigung von Katzenfreunden: Es wurde keine Katze durch die Leitung gespült.

Und was dichtet Google über sich selbst?
 Google ist... dein freund
 Google ist... behindert
 Google ist... böse
 Google ist... ne missgeburt* YAËL DEBELLE